

Frankfurter Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Nr. 89.

Halle, Sonnabend, den 22. Februar.

1919.

Große Unruhen in München.

Ueberfall auf den bayerischen Landtag. — Auer schwer verwundet. — Minister Kofshaupter in Schutzhaft. — Scheidemann über die Münchner Vorgänge und die Zustände im Ruhrgebiet.

München, 21. Februar. (Eigene Drahtnachricht.)

Präsident Feilerbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 35 Minuten und teilt mit, daß eine Anzahl Telegramme eingingen.

Der Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der Präsidenten des Reichsministersiums S ch e i d e m a n n: Meine Damen und Herren! In tiefstem Schmerz und in größter Empörung habe ich Ihnen die folgende Mitteilung zu machen: Kaum sind die Schiffe auf den französischen Ministerpräsidenten verfallen, da sind sie wieder neue an unter Dir. Heute morgen hat ein Fanatiker den bayerischen Ministerpräsidenten Auer, den Wortführer der Revolution, erschossen. Der Mörder ist geflohen.

München befindet sich im blutigen Bürgerkrieg. Mein Freund Auer, Mitglied dieses Hauses, soll im Landtag ebenfalls erschossen sein. Die Reichsregierung hat sich nicht über ihn gemeldet und ihre Verurteilung dieser schändlichen Mordtat ist, die die ganze Bevölkerung Münchens in die größte Bestürzung versetzt hat. Auer und Kofshaupter waren Mitglieder meiner Partei, die seit Jahrzehnten alles, was sie an geistlicher und körperlicher Kraft zu bieten hatten,

der Empörung des deutschen Volkes gewidmet haben.

Einer, der 25 Jahre lang an meiner Seite wanderte, eine treue Seele,

die nicht mehr die meinen waren.

Aber sein Ziel war auch das meine, das Ziel, das deutsche Volk aus der Dummheit in Klarheit und Freiheit zu überführen. Nichts besiegte den Mann, bis er heute in München durch einen Fanatiker als wenn das Attentat zum Mittel des politischen Kampfes wird,

als wenn die Unantastbarkeit des Menschenlebens nichts mehr gilt. Es liegt hier eine Erklärung der Volkseele vor. Wenn der Dürstet Einer eine gute Folge hat, so wird es sein, aus alle in dem einheitlichen Willen und der Entschlossenheit zusammenzuschließen,

um solche Zustände zu beseitigen.

Es wäre der Unteranga des deutschen Volkes, wenn auch nur ein Teil von ihm sich von dieser Verteilung ausscheiden wollte.

Die Angelegenheit des Ministerpräsidenten hörte das Haus lebend an.

Präsident Feilerbach: Die Nachricht vom Tode unseres Ministerpräsidenten Auer hat sich jetzt nicht bewahrheitet, wir wollen hoffen, daß er nur verwundet ist und daß er uns bald in der Nationalversammlung wiedersprechen wird.

Derzeit ist das Haus in der Tagesordnung ein. Anfragen der Abgeordneten (Bauer, Brueninghaus) und Reichsbund (Deutschland), ob die Reichsregierung bereit ist, als bald und bis zu welchem Termin den Gemeinden und Vereinen zu verständigen die für die Kriegswirtschaft und für die Erwerbslosentlastung vorzuschlagen Summen zur Verfügung zu stellen.

Ein Reichspräsident: Die Reichsregierung hat bereits Maßnahmen auf die Höhe von rund 1 1/2 Millionen Mark genehmigt, und es ist bereit, damit fortzufahren. Was die Erwerbslosentlastung betrifft, so werden die dem Reich zur Verfügung stehenden Beträge von der Reichsfinanzverwaltung den Bundesstaaten zurückerstattet.

Die Höhe der Bundesstaaten und durch diese den Gemeinden auf die Höhe von 1 1/2 Millionen Mark genehmigt worden. Solche Beschlüsse sind bereits in Höhe von rund 1 1/2 Millionen Mark genehmigt worden.

Präsident Feilerbach: Der Vorschlag zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung möchte ich Ihnen eine geschäftliche Mitteilung machen, weil ich höre, daß einzelne Herren beabsichtigen, schon in der nächsten Zeit einen kurzen Urlaub anzutreten. Es ist mir unangenehm, daß der Gestand der Tagesordnung morgen in das Haus kommen und morgen über übernommen, jedenfalls spätestens am Montag vormittag zur Verteilung gelangt. Es würde also jetzt die Maßnahme gegeben sein.

Ich möchte Ihnen deshalb schon mitteilen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Präsident Feilerbach: Ich habe mit dem Reichspräsidenten besprochen, daß ich folgende Dispositionen für die Geschäftsverteilung vorab: Morgen vormittag um 10 Uhr eine Sitzung der Reichsregierung, an welcher die Ministerien, die noch nicht erkrankt sind, anwesend sein werden. Morgen um 2 Uhr wieder eine Plenarsitzung, in welcher der Reichsminister des Innern die mündliche Berichterstattung dieses Reichspräsidenten vorzutragen wird, wozu sich eine Disposition zweifelhafte nicht anstellen wird. Ich nehme an, daß sich die Disposition Dienstag und Mittwoch mit dem Reichspräsidenten besprechen lassen. Die Dispositionen werden am Donnerstag in der nächsten Woche in die erste Sitzung des Reichspräsidenten einbringen und sie noch in nächster Woche erledigen können. Das ist der Plan in Bezug auf die Geschäftsverteilung. Ich glaube, daß er Ihren Interessen und der Förderung der Geschäfte am besten entspricht.

Attentat am bayerischen Landtag.

Zu dem bereits kurz in der Abendausgabe gemeldeten Attentat auf den Minister Auer erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

München, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der Minister der sozialdemokratischen Reichswehr, Auer, ist durch ein Attentat lebensgefährlich verwundet worden. Der Mörder ist sofort geflohen, auf der Seite hinter der Ministerbank ein Zweiter, der Ministerialrat im Kriegsministerium Garis, Der Mann, der dem revolutionären Arbeiterat angehörend soll, gab noch weitere fünf Schüsse auf die Ministerbank ab mit dem Ruf: Alle Schiffe sind gesunken! Die Abgeordneten drängten sich hinter die Bänke und warfen sich zu Boden. Von den Schüssen wurden drei getroffen, der Ministerialrat Garis, der bekannte Reichspostminister, getötet. Auer lebt zur Stunde noch. Der Schuß traf ihn unterhalb des Halses. Auf der Ministerbank wurde ihm ein Notverband angelegt. Auch der schwerverwundete Ministerialrat Garis lebt noch.

Die Situation ist so ernst, daß der Bauernführer Gausdorfer, ein Mann von freischützer, revolutionärer Gesinnung, sofort alle Schritte gethan hat, um die weitere Tagung des Landtages zu verhindern und den Rätekongress einzuberufen; denn der Landtag wäre auch heute eine einzige Stunde heute, morgen oder übermorgen nur ein Sturmlichter. Die Münchener A. und S. Räte sind heute mittag zusammengetreten, um über die Sachlage zu beraten.

München, 21. Febr. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung im Landtag wieder aufgenommen. Die Abgeordneten hatten sich wieder vollständig im Saale eingefunden. Auch die Zuschauerränge waren besetzt. Der Minister des Innern Auer erhob sich zu einem Aufruf für Eisener. Er führte, während die Abgeordneten von den Sitzen erhoben hatten, aus: Der provisorische Ministerpräsident Eisener habe seinen durch Wiederverstand den Tod gefunden. Der Wiederverstand sei an der Stelle geschehen. Die Tat ist von unserer Hand in jeder Weise verurteilt worden, als Eisener auf dem Wege zum Landtag war, um dort inmitten der gewählten Volksversammlung sein Amt als provisorischer Ministerpräsident auszuüben. Diese Handlung müßte bei jedem anständigen Menschen tiefsten Abscheu hervorrufen. (Zusimmung.) Auer fuhr fort: Der politische Konflikt in Bayern stand vor einer friedlichen Lösung. Eisener war im Begriff, dem verarmten Landtag den im Ministerialrat in Anwesenheit aller Minister gefassten Beschluß mitzuteilen, daß das gesamte Ministerium seine Ämter in die Hände der gewählten Volksversammlung legen werde, damit die Grundlage geschaffen werde, auf der nach demokratischen Grundsätzen der volkswirtschaftliche, kulturelle und politische Aufbau sich vollziehen und damit die bestmögliche Fortentwicklung des bayerischen Landes zu erreichen. Um so unverantwortlicher ist die begangene Missetat. (Sehr richtig!) Wie beklagen in dem Ermordeten den Führer der Revolution in Bayern und zugleich den vom reinsten Idealismus und von treuer Sorge für das Vaterland erfüllten Menschen. Auf diesem Wege kann und darf nicht fortgegangen werden (Zusimmung), wenn nicht die völkerverhetzende Anarchie eintreten soll. Angesichts dieser wahnsinnigen Mordtat, gegen deren Urheber mit aller rücksichtslosen Strenge vorgegangen wird (sehr richtig), gilt es nunmehr, Besonnenheit zu wahren und alle Kraft zusammenzufassen, um die ungeheuren Aufgaben der nächsten Zeit zu lösen, wie es die Interessen des geliebten bayerischen Volkes erfordern. (Beifall.)

Auf dem Hause lag eine gedrückte Stimmung. Tiefe Bewegung ergab durch alle Bänke. Dr. Eusebius (Süddeutsche) (Sehr) beantragte, die Sitzung zu vertagen und die Beratung der nächsten Sitzung dem Ministerpräsidenten zu überlassen. (Allseitige Zustimmung.) Als darauf ein Abgeordneter Giesler (Bayr. Sp.) eine Erklärung seiner Partei abgeben wollte und einige Schritte vorwärts zum Referentenpult machte, fiel plötzlich ein Revolvergeschuß. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große Panik. Weitere Schüsse fielen von Eingängen her und von den Zuschauerrängen. Die Abgeordneten flüchteten durch alle Türen aus dem Saale. Der Vorhang an der linken Eingangstür wurde aufgerissen, und herein stürzte ein Mann, der mit erhobenem Revolver weitere Schüsse in der Richtung auf den Ministerialrat abgab. Minister Auer sank plötzlich, von einem der Schüsse in die linke Brustseite getroffen, zu Boden. Zwei Ministerialräte erlitten schwere Schußverletzungen. Die Minister Frauenhoffer und Gollmann sowie Abgeordnete der sozialdemokratischen Fraktion bemühten sich zunächst um Auer. Die Verletzung ist schwer. Sanitätspersonal leistete die erste Hilfe. Die Sitzung wurde darauf aufgeschoben.

worden sind. Der Abg. Kohl hat es mir zum Vorwurf gemacht, daß ich dem Reichspräsidenten nicht empfohlen habe,

sich nach seiner Wahl direkt mit dem Reichspräsidenten Wilson in Verbindung zu setzen zur Herbeiführung eines halbjährigen Friedens. Ich made dem Abg. Kohl darauf aufmerksam, daß ich dem Reichspräsidenten und nachdrücklich auch dem ganzen Lande

einen sehr schlechten Dienst erwiesen haben würde,

wenn ich seinem Vorschlag entsprechend verfahren wäre. Ich erinnere, daß der Prinz Max von Baden seine weitgehenden Ansuchen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes an die Adresse des Reichspräsidenten gerichtet hat, daß sich Wilson aber schließlich verhalten hat, den Frieden herbeizurufen, als noch nicht ein von seinen Anhängern beim Kaiserlichen Hofe und daß er direkt verlor hat.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß im Laufe der letzten Monate sich die Sachlage keineswegs nach der Richtung verbessert hat, daß es jetzt empfehlenswerter gewesen wäre, zu dem dem Reichspräsidenten Wilson damals abgewiesenen Verlangen zurückzuführen. — Dann ein Wort zur Rede der Frau Abgeordneten Zick. Ich habe zwar nur wenig davon gehört, aber was ich gehört habe, war der Eindruck, das Programm der Regierung trage nichts, weil die Regierung nichts taugt, und die Regierung taugt nichts, weil die Parteien, aus denen sie sich zusammensetzt, auch nichts taugen. Das wundern mich nicht. Aber es wird Frau Zick nichts nützen, wenn sie noch trübselige Töne anschlägt. Sie hat ja wohlsteilen mehr Kollegen, den Abgeordneten Zick, noch bei weitem übertraffen. Aber alle diese Reden werden Ihnen (zu den Anhängern gegendelt) nicht ein Trüffelchen nützen. Ich habe nicht mit Frau Zick und Frau Sparatikus verkehrt. Der Abg. Kohl und Frau Zick haben auch über die Vorgänge im Ruhrgebiet gesprochen. Eine Gefahr für die Nationalversammlung wäre es, wenn ich nicht die Schritte gemacht hätte, um die alle Schwestern und Gedenkschriften ein Ende finden. Darum dürfen wir an nichts vorübergehen,

wenn es auch noch so beschämend wäre.

Die junge Republik wird in kürzester Frist vor der schwersten Erschütterung, wenn nicht vor dem Zusammenbruch stehen. (Sehr richtig!)

Das Reich, das Volk und seine Ernährer müssen die Möglichkeit und Arbeitsmöglichkeit finden auf das schwerste Bedroht, nicht von Feinden, sondern von Unbesonnenen.

Die jetzt unter uns herrschende wirtschaftliche Situation, das wirtschaftlich-fällige Anhaltgebiet, mit Zerstörung bedrohen.

Der Boden, auf dem wir stehen, ist schwach. Er trägt nicht alle Lasten, die auf ihn zu kommen, wenn es nicht gelingt, den Zuständen im Ruhrgebiet ein Ende zu machen.

(Sehr richtig! Zustimmung.) Der Redner geht nun auf die bekannte Vorgänge im Ruhrgebiet ein, wo die Spartakisten zum Teil in Gemeinschaft mit der Unabhängigen, zur Verewaltung der Arbeiterkassen, geschritten seien. Dann liest er aus: Es seien die Spartakisten des Ruhrgebietes in Westfalen aus (Zusatz: Das sind die Unabhängigen!) Es sind die Unabhängigen geflohen, als sie es hier darstellten, halb Rinderhül, halb Gott im Himmel.

Es sind ganz gemeine Räuber, Plünderer und Erschlecker.

(Stille Zustimmung.) Alle diese Vorgänge, die denen in ähnlicher Weise überlassen, haben sich abgelebt, es wird ein einziger Reichspräsident im Arbeitergebiet aufgestellt werden. Wer hat also die Regierung in die hinfürliche Arbeitsteilung überlassen, einem unbedürftigen Volksteil mit Waffenmacht zu setzen Recht zu verfahren? Nur diejenigen, welche einen

Stillschauen zum Kampfe machen, um in diesem Kampf die unbesonnenen Arbeiter zu Sklaven zu machen. Wir werden die gottgeschickte Arbeitsteilung in menschlichen Würde Unabhängigen umwandeln. Wir werden uns durch seinen Tod und seinen Terror davon abdrängen lassen, die Strafen der Demokratie festzusetzen, die allein aus dem Willensstreben sein kann. Die Regierungstruppen kommen im Ruhrgebiet als Schutztruppen der Demokratie und der demokratischen Arbeiter, nicht als Wölfe der Gasse. Ich bin überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, den Spartakisten und Gewaltmenschen in kürzester Zeit das Handwerk zu legen.

(Zusimmung bei den Reichssozialisten, Biffo bei den Unabhängigen.)

Es ist ein Antrag aller Parteien, außer den Unabhängigen Sozialisten, einzutreten, in dem es heißt: Das deutsche Volk erachtet einen Frieden des Reichs. Es hat seine Rechte erst niederküßelt, nachdem es sich mit seinen Gegnern über die von Wilson aufgestellten Punkte verständigt hat. Das deutsche Volk ruft auf die Ankerheiligkeit dieser Punkte.

Die Nationalversammlung fordert die Annahme aller Mittel, um die Ankerheiligkeit bolschewistischer Truppen und Banden gegen unsere Ordnungen abzuwehren.

Die Behandlung der Unterteil, die fortwährende Unterdrückung, die Zurückhaltung der notwendigen Hilfsmittel und anderer Kriegsgeldern

in das deutsche Volk zur Verewaltung des Reichs und die Nationalversammlung ist dagegen vor der ganzen Welt öffentlich Verantwortung ein.

Wohlfahrt von den Arbeitern...
Die Regierung...
Die Sozialdemokratie...

Wir wünschen keine neue deutsche Republik

Wir wollen grundsätzlich keine Kartellrepublik, sondern einen Staat...
Die Sozialdemokratie...
Die Arbeiter...

Die Einziehung der Arbeitslosen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Einziehung der Arbeitslosen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Einziehung der Arbeitslosen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Einziehung der Arbeitslosen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Einziehung der Arbeitslosen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Welt ohne Licht.

Romelle von Hans Seefeld.
Hintergrund verboten.

Es war ein kleines, hübsches Mädchen, das sie nannte...
Die Welt ohne Licht...
Hans Seefeld...

Es war ein kleines, hübsches Mädchen...
Die Welt ohne Licht...
Hans Seefeld...

Zur Reichsversammlung sollte für das Problem der...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Zur Reichsversammlung sollte für das Problem der...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Zur Reichsversammlung sollte für das Problem der...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Zur Reichsversammlung sollte für das Problem der...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Weitere Nachrichten aus München.

München, 21. Febr. Der Minister für militärische Angelegenheiten...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Einstellung der Zeitungsbetriebe in München.

München, 21. Febr. (Priv.-Tel.) Im Laufe des Nachmittags...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die Landtagsabgeordneten interniert?

München, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Bewegung in der Stadt...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Belagerungszustand über München.

München, 21. Februar. Soeben wurde über München der Belagerungszustand...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Ein Flugblatt der Unabhängigen.

WTB. München, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Die Unabhängigen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die letzte Erklärung Eisners.

München, 21. Febr. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht folgende Erklärung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

einbringen. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu Kämpfen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Belagerungszustand über München.

München, 21. Februar. Soeben wurde über München der Belagerungszustand...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Ein Flugblatt der Unabhängigen.

WTB. München, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Die Unabhängigen...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Die letzte Erklärung Eisners.

München, 21. Febr. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht folgende Erklärung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Standpunkt der Reichsregierung.

Wetmar, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) In der heutigen Kabinetsitzung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Standpunkt der Reichsregierung.

Wetmar, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) In der heutigen Kabinetsitzung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Standpunkt der Reichsregierung.

Wetmar, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) In der heutigen Kabinetsitzung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Standpunkt der Reichsregierung.

Wetmar, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) In der heutigen Kabinetsitzung...
Die Arbeiter...
Die Sozialdemokratie...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse

vom 21. Februar 1919.
(Telegramm.)

Eisenbahn-Aktion:

Halbes.-Blankh.	90,25
Heile-Heldstedt	77,25
Schantungbahn	112,00
Allg. Lokal-Str.	140,80
Gr. Berl. Str.	123,25
Magdeburger Str.-B.	178,00
Prinz-Heinrich-B.	168,00
Orientbahn	198,00

Schiffahrts-Aktion:

Hamb. Paketfahrt	88,50
Hamb. Südamerik.	188,50
Hanse-Dampfschiff.	188,50
Nordl. Lloyd	86,18

Bank-Aktion:

Bank f. Thür.	139,25
Berl. Handelsz.	185,25
Commerz.-Diskontob.	128,75
Darmstädter Bank	119,50
Dessauische Landesbank	—
Deutsche Bank	218,00
Diskont.-Comm.	167,50
Dresdner Bank	147,25
Leipzig Credit-Anst.	180,00
Mittel. Kreditbank	122,00
Nationalbank	—
Oester. Kredit	—
Reichsbank	129,00

Industrie-Aktion:

Schultheiss-Brauerei	241,50
Akt. L. Anilin	260,00
Allgem. Elektr. Ges.	109,38
Ammendorf. Papierfab.	—
Anhalter Kohlenw.	179,75
Ansbacher Stengut	175,00
Badische Anilin	292,75
Bergmann Elekt. Akt.	145,00
Berl. Masch.-Bau	210,50
Bismarckhütte	190,50
Bocumer Gußstahl	198,00
Chem.-Fabr. Buchen	168,00
Chem. Griesheim	198,25
Chem. Heyden	244,75
Consolidation Schell	120,00
Grübitzer-Papierfab.	214,00
Daimler Motoren	228,25
Deutsche Luxemburg	117,75
Deutsche Uebersee	—
Elektr.	140,00
Deutsche Erdöl	289,00
Deutsche Gasglüh.	328,00
Deutsche Kell.	198,00
Deutsche Waffen u. Mun.	194,94
Domänenmarkhütte	241,50

Döring & Lehmann	88,25
Dürkoppwerke	243,75
Eberfelder Fabrik	275,00
Fellen & Gulleraume	150,75
Gasmotoren Deutz	119,80
Gebhard & Co.	230,00
Gelsenkirchen Berg	258,00
Glaugzer-Zuckerfab.	230,80
Halleische Maschfab.	—
Hann. Masch.	324,75
Hessner Eisen	163,25
Hesper Eisen	186,00
Hirsch Kautsch.	173,00
Höchster Farw.	258,00
Hoesch Eisen u. Stahl	220,75
Hohenlohe-Werke	110,75
Humboldt Masch.	129,00
Isa	213,00
Kahla Porzellan	299,75
Kali. Aschersleben	161,00
Körsch. Zucker-Fabr.	—
Kühlschleifer	—
Lehmeyer & Co.	111,80
Lauchhammer	180,00
Leub. Eisen	175,75
Linke & Hofmann	314,00
Ludwig Loewe & Co.	241,00
Löhninger Hütte	132,50
Mannesmann	175,75
Oberschl. Eisen-Bd.	135,00
do. Caro Hag.	143,25
do. Kökowerke	148,30
Oreanstein & Koppal	165,50
Phönix Berg I.	185,00
Rhein. Metall-Forz.	201,00
Rhein. Stahlwaren	144,50
Riebeck	167,00
Rombacher Hütten	160,25
Rositzer Braunk.	119,50
Sangerhuser Masch.	184,34
Hugo Schneider & Co.	233,00
Schuchert & Co.	122,25
Siemens & Halske	151,50
Stiemer Vulkan	148,00
Stollberger Zink	112,25
Strals. Spielkarten	219,80
Thale-Eisenhütte	288,60
Triplis Porzellan	181,39
Türk. Tabakriegel	468,00
Ver. Köln-Rottweiler	198,00
Ver. Glanzstoff	445,25
Wegelin & Hübner	159,50
Weschen-Wellensiel-er Braunk.	—
Westergänge Alkali	210,25
Wittener Gußstahl	198,00
Wode Kälzerei	228,00
Zechau-Kriebitzsch	—
Zeltzer Masch.	228,00
Zellstoff Werbel	208,75
Otavi-Minen	107,50

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg). An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Regeln & Sätze, Wechselkurs und Bilanzierung, A. in 2 Bänden.
Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918 entnehmen wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen folgendes:

Der unglückliche Ausgang des Krieges ist nicht ohne Einfluß auf die zum Schluß des Abrechnungsjahres durch die Verfallung von Granaten und letzten Sprengminen sowie mittelbarem Heeresbedarf vollst. befähigt, so läßt doch schon von Anfang des Jahres an die fortwährende Steigerung der Verkaufspreise durch die Heeresvermehrung sowie auf der anderen Seite die dauernde Steigerung der Ausgaben für Stoffen, Rohmaterial, Ägypten und Steuern einen nachteiligen Einfluß auf den Gesamtumsatz dieser Lieferungen aus. Dassel war es nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen, einen Ausgleich durch lohnende Auslandsaufträge zu schaffen, wie wir sie vor dem Kriege in beträchtlichem Umfange erhalten konnten. Eine besondere Belastung veranlaßte aber vor allem die im Zusammenhang mit der politischen Umwälzung erfolgte Einstellung der Arbeitstätigkeit der Arbeiter, verbunden mit einem entprechenden Lohnausgleich und einer erheblichen Verminderung der Arbeitsleistung, sowie die trotz Stilllegung der Granaten- und Minenfabrikation vorerwähnte Wiedereinstellung aller aus dem Heeresdienste entlassenen Beamten und Arbeiter — eine nicht abzuschätzende Pflicht, der wir uns selbstverständlich bereitwillig unterzogen haben.

Zur Verteilung stehen uns zur Verfügung: **K e i n e m i n n** aus 1918 563 302,10 M., sowie die aus 1917 vorgetragenen 41 862,31 M., insgesamt 607 864,41 M., für die wir folgende Verwendung vorziehen: Rückstellung für Kriegsgeldentzweck 66 291,50 M., 12 18 1/2 % d. d. d. auf 4 550 000 — M., Aktienkapital 462 000 — M., Gemeinnutzteil des Aufsichtsrates und des Vorstandes 66 149,05 M. Vortrag auf neue Rechnung 13 328,56 M.

Die im Januar 1919 notwendig gewordenen weiteren Lohn-erhebungen sowie die fortgesetzte Steigerung der Rohmaterialpreise und Unkosten, deren Abtragung im Anbetracht der dar-überliegenden wirtschaftlichen Verhältnisse für absehbare Zeit unmöglich ist, ferner die Notwendigkeit, lediglich zur Befähigung unserer Arbeiter Kostensarbeiten zu niedrigen Preisen zu übernehmen, machen es uns unmöglich, über die Aussichten des vor uns liegenden Geschäftsjahres ein Urteil abzugeben. Bestenfalls die die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse und die der Leistungsfähigkeit und der neuzeitlichen Einrichtung unserer Werke auch für die Zukunft unseres Unternehmens einen günstigen Einfluß ausüben.

Börsennotierungsbild.

Berlin, 21. Febr. Auch heute war die Haltung der Börse im allgemeinen als fest zu bezeichnen, im Zusammenhang mit den Nachrichten vom Ruhrgebiet, nach dem der Generalstreik nicht zu sein scheint. Die Ernennung des Ministerpräsidenten Eisner in München erregte keines Aufsehen und wurde ausgiebig erörtert. Eine Wirkung auf die Tenorstellung, abgesehen von einer bald überwundenen leichten Schwächung, hatte sie aber nicht. Die Erholung der Kurse der ausländischen Anleihen und auch der internationalen Aktienwerte machte weiter fröhlichere Fortschritte, so daß für eritere halb wieder die bisher gezeichneten hohen Kurse erreicht sind. Von letzteren wurden Kanada stark gestiegen; Schwantung, Lombarden und Brins-Beiträge Aktien waren etwas schwächer. In Montanwerten waren die Kursbefestigungen wie für Geldrenten und Oberflächliche Aktienwerte in der Vorwoche nur wenig verändert. Gegen Schwachheit im Montanwerte, besonders für Zinn, einiges preisdrückendes Angebot heraus. Der heimische Rentenmarkt war bei kleinem Geschäft in der Kursstellung ungewandelt.

Produktbericht.

Berlin, 21. Februar. Im Produktengeschäft geht es seinen gewohnten Hellen Gang. Erwähnenswert bleibt knapp. In Bayern liegen größere Mengen dieses Artikels, Reizen aber ist infolge der politischen Verhältnisse nun dort nichts zu erlangen. So bleiben die Umsätze auf das Mindestmaß beschränkt, und die hohen, bis an die obere Grenze der Richtpreise reichenden Forderungen werden schant bewilligt. Die anhaltende milde Witterung hat die Verladung von Rüben und Kartoffeln wieder in Gang gebracht. Von Rüben wer-

den besonders Kanten gefucht, deren Preis für abgemessene sich nur schwer zu ermitteln ist. Als Ersatz für das fehlende Getreidefrucht wird Senf- und Hülsenfrucht gehandelt.

Zum Fernmarkt.

Nh. Die zur Verteilung im Monat Februar vorgelegenen Rohdatumengen sind auch bis heute noch nicht zum Erwerb für die Raffinerien freigegeben worden, so daß der Verkehr an den deutschen Rohdatummärkten während der Berichtsjahre nur geringen Umfang annahm. Vereinzelt kam es zur Umstellung von Erzeugnissen an einige Raffinerien, die zur Ermöglichung ihrer Weiterarbeit der Rohware dringend bedürftig. Diese Zwischenverteilungen waren vor allem deshalb notwendig, weil der auf dem Wasserwege befindliche Teil der Rohware, durch den Schifffahrtsrückgang, nicht immer zu erfüllen war. Die Freigabe der Rohware wird nun aber in nächster Zeit herbeiführen. Die Bedeutung zum Ausdruck gelommene Annahme, ihre Verödigung sei durch Ermüdungen herbeigeführt worden, die sich auf eine mögliche Erhöhung der Zuckerteile beziehen, ist durchaus irrig. Von den Gefährdungen der Raffinerien ist an eine Abänderung der bei Beginn des Berichtsjahres festgelegten Preise nicht zu denken. Die Verödigung der Freigabe ist vielmehr auf den Umstand zurückzuführen, daß noch umfangreiche Rohdatumengen aus früheren Freigaben wegen der leibigen Beförderungsverhältnisse die Bestimmungsorte noch nicht haben erreichen können, die Raffinerien aber andererseits größtenteils noch mit genügend Rohware versehen sind. Die allgemeinen Erklärungen, die die meisten Rohdatumärkte während der letzter Zeit hinsichtlich Rohwareverarbeitung haben machen müssen, und die die Feststellungen des Zuckers stark heraufsetzen, haben verschiedene Nachteile veranlaßt, mit dem Gedanken umzugehen, die Arbeit im nächsten Betriebsjahre überhaupt nicht mehr auszunehmen. Einzelne Fabriken haben die Möglichkeit, sich ganz aufzulösen, andere, ihren Betrieb auf andere Rohdatumärkte umzustellen, was natürlich nicht zu bebauern, da dadurch die Aussichten auf die zukünftige Zuckerverordnung nur noch weiter herabgedrückt werden. Die Vorgänge im Osten des Reiches trafen natürlich auch nur dazu bei, die Aussichten zu trüben, zumal es sich hier um sehr grobe, aber ebenfalls leistungsfähige Fabriken handelt.

Am Raffinademarkte herrschte zeitweise recht lebhaftes Geschäftsbild, obwohl die kommunalen Verbände nicht mehr in der Lage waren, Besatzungen für größere Abzüge vorzuliegen, was erst wieder in einigen Wochen der Fall sein wird. Dagegen gingen die Zucker verarbeitenden Gewerbe mit größeren Abforderungen vor, wodurch die meisten Raffinerien verhältnismäßig umfangreiche Aufträge erhielten. Den Raffinerien ist es bisher immer noch gelungen, ihre Betriebe ununterbrochen aufrecht zu erhalten. Die Abforderungen der Verbrauchsämter trüben durch die Unterbrechung der Blüchschiffahrt naturgemäß auf große Hindernisse, zumal die Gefällung von fallenden Eisenbahnanlagen sehr viel zu wünschen übrig ließ und noch mehr eingebracht wurde als bisher.

Die Aussichten für den kommenden Winteranbau haben keinerlei Beförderung erfahren. Auch die vor dem Winterarbeiten der Abschluss von Vieherzeugnissen ließ schwer gemacht, zumal noch keine festen Preisverhandlungen erfolgen können. Die beträchtliche Beibehaltung der Winterpreise läßt immer auf sich warten, die Regierung scheint sich nicht entschließen zu können, den übereinstimmend geäußerten Wünschen der Beteiligten nach zeitiger Preisfestsetzung der neuen Winterpreise zu entsprechen.

× **Hilfskassenbank**, J. d. d. am 20. Februar abgehaltenen 33. ordentlichen Generalversammlung waren 48 Aktionäre mit 888 000 M. Aktienkapital vertreten. Zu dem vorliegenden Geschäftsjahre gab der Vorstand eingehende Erläuterungen. Die Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustkonto und die vorzulegende Gewinnverteilung fanden einstimmige Genehmigung. Die Dividende von 9 Prozent ist sofort zahlbar. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder wurden wieder- und Regierungsratspräsident Paul Köhne neu gewählt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Reich, Handel: Eugen Brinmann; für Sport- und Briefnachricht: Heinrich Wiedemann; für Kunst- und Unterhaltungsartikel: Vermischtes: Dr. Karl Beyer; für den Anzeigen-Teil: Otto Biele, Druck und Verlag von Otto Biele.

Guten Anzug wie Neu!
für 70 Mark
erhalten Sie durch Umwenden Ihres getragenen Anzuges.
Umarbeiten
von Uniformstücken in bürgerliche Herren- und Damen-Bekleidung.
Umfärben
von Militär-Bekleidung in schwarz, blau, braun, und grün.
Reparatur u. Aufbügeling
jeglicher Bekleidungsstücke, vollendete Passform. Beste Verarbeit. u. g.
TADELLOS, gr. Ulrichs- strasse 32.

Die höchste Ertragsfähigkeit in der Jetztzeit
Intreihweiss
Wasch- und Bleichextrakt
das beste sauerstoffhaltige Waschmittel.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit / Reg. 1833
Lebensversicherung
// unter Einfluß der Kriegsgesetze // A 374/1
nach neuen Tarifen und entgegenkommendsten Bedingungen.

Bettmässen
Bettung garantiert sofort. Alle mit weichen annehm. Ausstatt. unumh. Versandhaus Wohlfaht, Rüdigerstr. 260
Jede Woche 12. a 08/7

Offene Stellen
Erfucht 31. April im Fossilh. Wägen, Gerieten durchaus **erfahr. Hausmädchen** nach Coladen (Gut) von rappenheim, Goslar a. Harz.

Aus dem Felde zurück habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Zahnarzt Burckhardt,
Jekt: Schmeerstraße 20 I. A 371
Fernruf 2965. Sprechstunden: 9-12, 3-5.

Steuerbearbeitung, Bücher-Rechnung, Eintragung, Abrechnungen, R. Wipper, Wüdherrstr. 35, 1895.
Geprüfter und vereidigter Buchhalter.

Lohnfuhrer
jeder Art werden anschlößt V297/1
Tel. 5489. Steinweg 41 I.

Vermietungen
Sehr große Büroräume mit Wohnung, unter Leipziger Straße, vom 1. April auch auf längere Zeit zu vermieten. Näheres bei Rudolf Mosse, Wüdherrstraße 4. A 289

Mietsuche
4-6 Zimmerwohnung, elektrisch Licht, Bad sofort oder später sucht
Dr. Schatz, Mozarstr. 23.

Vermischtes
Photographie-Alben
große Auswahl bei J. Zoebisch, Steinstr. 92
Reinigen, Umsetzen und Reparieren, samtl. Oelen für, schenken
Ka hierfür für neue Oelen **Friedrich Rüdloff**, Töpfermeister, Al. er Markt 16.

Krukenbergstr. 3 part.
Rein Baden!
kaffen 5 c Prozent Marktischen Schulranzen
Rucksäcke
Koffer etc.
Rein Baden!
Krukenbergstr. 3 part.
Rein Baden!

Stosstest ektrel.
Glühlampen
zu Fabrikpreisen
Hönemann
Bethnl I. Tel. 3631.

Neu-Strab- u. Mäckels-Verandgeschäft.
An- und Verkauf von Rittersgütern und Hypotheken.
Daniel Tilsiter, Getreidegeschäft, Bromberg.

Spezial-Whisket
braunes
Canachir
Ermäßigter, Whisky, Schnaps, Wein, Bier, sowie kleine Posten
S. H. Schönbach,
Schneeberg.

W. gen. Ausgabe des Artikels verkaufte unter Einkauf
Wasch-Pulver!!
vom K.-A. genehmigt in Packen, Fässern sowie kleine Posten
F. W. Paul Richter,
Meckelstr. 14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt